

Verwandlungen

Neun Klavierstücke op. 46a

- I. Intermezzo
- II. Passacaglia
- III. Invention
- IV. Choralvorspiel „Wer nur den lieben Gott lässt walten“
- V. Intermezzo
- VI. Choralvorspiel „Befiehl du deine Wege“
- VII. Invention
- VIII. Passacaglia
- IX. Intermezzo

In der Zeit von Sommer 2003 bis Frühjahr 2004 entstanden zu Meditationstexten von Elftraud von Kalckreuth neun Melodramen über Begriffe wie Geist, Licht, Raum, Zeit für Sprecher und Klavier und neun dazu gehörige Klavierstücke. Die Klavierstücke waren von Anfang an auch als eigenständiger, vom Text unabhängiger, also „absolut“ musikalischer Zyklus konzipiert und wurden als solcher auch schon häufig aufgeführt und – wegen der nicht allzu großen technischen Schwierigkeiten – gerne pädagogisch genutzt.

Die neun Stücke bilden einen symmetrisch aufgebauten Zyklus, der mit ganz unterschiedlichen Formtypen und Charakteren eine abwechslungsreiche und spannungsvolle musikalische Landschaft entwirft.

Die Stücke I, V und IX sind mit „Intermezzo“ betitelt und bilden in ihrer klaren formalen Struktur und ihren thematischen Bezügen die Brückenpfeiler der Architektur. Ein dem ersten Stück vorangestelltes kurzes, aber prägnantes thematisches Motto bildet das thematische und harmonische Gerüst des ganzen Zyklus, wobei das erste und das letzte Stück eher ruhigen und besinnlichen Charakters sind, während die mittlere Nummer V eine in lebhaften und virtuoson Figuren glänzende und glitzernde Etüde darstellt.

Die beiden sehr langsamen Stücke II und VIII sind dem formalen Variationsprinzip der Passacaglia verpflichtet, während es sich bei den lebhaften Stücken III und VII um virtuos-verspielte, allerdings streng kontrapunktisch konstruierte zweistimmige Inventionen handelt.

Den eigentlichen Kern des Zyklus bilden jedoch die Stücke IV und VI, zwei Choralvorspiele, die stilistisch ihren Ausgangspunkt von J.S. Bach nehmen, dann allerdings harmonisch ganz eigene Wege gehen. Dem Stück IV liegt der Choral „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ zu Grunde, während Nummer VI die Melodie des Chorals „Befiehl du deine Wege“ üppig koloriert und harmonisch eigenwillig ausdeutet.

Stefan Heucke